

Bürger wollen „die Kirche im Dorf lassen“

RÜBLINGHAUSEN

275 Jahre St.-Matthäus-Kapelle / Schützen sorgten wohl für Namensänderung / Pfarrer Steiling: „Von unten“ getragene Einrichtungen bleiben

*Im Pastoralverbund
Olpe-Biggesees werden
derzeit zwei
Gotteshaus-Jubiläen
gefeiert.*

win ■ Die Feierlichkeiten zum 100. Kirchweihfest der Olper St.-Martinus-Kirche wurden am Montagabend unterbrochen.

Dennoch wurde gefeiert, allerdings nicht die St.-Martinus-Kirche. Viel kleiner, aber auch älter ist die St.-Matthäus-Kapelle in Rüblinghausen.

Mit einem Gottesdienst in dem kleinen Kapellchen, bei dem zahlreiche Mitfeiernde auf dem Vorplatz stehen mussten, weil das Gotteshaus viel zu klein für alle Gäste war, wurde das Jubiläum begonnen. Pastor Michael Rademacher zelebrierte, unterstützt von Schwester Gertrudis, die Feier. Umrahmt wurde diese von Liedern des Männergesangsvereins „Concordia“ Rüblinghausen unter Leitung von Karl-Josef Heuel. Als Schlusslied stimmten die Sänger das berühmte Stück von Eduard Mörike an: „Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab, Drunten singt bei Wies' und Quelle froh und hell der Hirtenknab' ...“

Im Schützenhaus folgte der Festakt zum Jubiläum. Clemens Steiling als Leitender Pfarrer des Pastoralverbunds Olpe-Biggesees begrüßte die zahlreichen Gäste. Er stellte eine Beziehung zwischen der Matthäuskapelle und der Krise in der Kirche her. „Es geht darum, die Kirche im Dorf zu lassen. Gott braucht keine Kapellen, aber wir.“ Über all die Jahre sei die Matthäuskapelle der Mittelpunkt des Dorfs gewesen, „und ein bisschen ist das auch heute noch so“, obwohl inzwischen die Heilig-Geist-Kirche unmittelbar hinter der Dorfgrenze von Rüblinghausen das Pfarrzentrum sei.

Steiling warf einen Blick auf die Namensgebung der Kapelle und gab dabei Interessantes bekannt. Ursprünglich nämlich war es eine Leonardus-Kapelle, auch der Heilige Matthias spielte eine Rolle, Matthäus hingegen nicht. Allerdings sei die Benedizierung der Kapelle am Namenstag des heiligen Matthäus erfolgt. Als sich Jahrzehnte nach der Kapelleneinweihung ein Schützenverein in Rüblinghausen gründete, habe nach Recherchen des Heimatforschers Christian Scheele aber weder Leonardus noch Matthias als Namensgeber des Vereins herhalten sollen: Rüblinghauser Gelübde hatten dazu geführt, dass beide Patronatstage als Fast- und Abstinenztage begangen wurden, und das sei den Schützen offenbar gar nicht recht gewesen, sodass sie sich auf den Heiligen Matthäus besonnen und die Kapelle kurzerhand umbenannt hätten.



275 Jahre alt: die St.-Matthäus-Kapelle in Rüblinghausen. Am Montag fand der offizielle Festakt statt, es folgen drei Gottesdienste zum Jubiläum.

Fotos: win

Steiling ging auf die Zukunft der Kirche ein. Die St.-Martinus-Gemeinde werde schon in wenigen Jahren wieder so groß sein, wie sie einmal war, und möglicherweise sogar noch viel größer.

Viele Gläubige fragten sich, wie solche kleinen Kapellen wie die Matthäuskapelle

eine Zukunft haben könnten. „Die Diözese will nicht alles plattmachen“, beruhigte Steiling.

Vielmehr solle jeder seelsorgliche Raum erhalten bleiben, der „von unten“ getragen werde. Nur dort, wo kein Leben herrsche, drohten Schließungen. Im Fall

der Matthäuskapelle habe er daher keine Befürchtungen. Der Pastoralverbund stehe zu seinen Kapellen, daher sei auch ein monatlicher Gottesdienst unter anderem in der Kreuz- und der Matthäuskapelle eingeplant worden.

Ortsvorsteher Klaus Feldmann zeigte sich erfreut über die große Zahl an Teilnehmern. „Das zeigt das große Interesse an unserer Kapelle und auch an der Dorfgeschichte.“ Er dankte allen, die sich an der Renovierung der Kapelle beteiligt haben und allen, die regelmäßig das Putzen und Pflegen des Gotteshauses übernehmen. Dies alles zeige: „Ein Dorf kümmert sich um seine Kapelle.“

Da der eigentlich vorgesehene Redner erkrankt war, las Schützenmajor Markus Bröcher Passagen aus dem Buch, das Gerhard Burghaus zum 250-jährigen Bestehen der Kapelle verfasst hat, ergänzt durch Details, die in den vergangenen 25 Jahren hinzugekommen sind. Sein Appell, die einleitenden Worte Steilings aufgreifend: „Lasst uns die Kapelle im Dorf lassen.“

Heute verlegt die Düringer-Grundschule anlässlich des Kapellenjubiläums ihre Schulmesse an die Matthäuskapelle, am Freitag, 25. September, wird ab 18 Uhr eine Abendmesse gefeiert, am Sonntag, 27. September, enden die Feierlichkeiten mit einem Festhochamt an der Kapelle, das der MGV „Concordia“ mitgestaltet. Es folgt ein gemütlicher Ausklang im Schützenhaus.